

CUXHAVEN STADT & LAND



THEMA HUNDE AM STRAND
 Wählergemeinschaft wendet sich
 gegen „Herumeierei“. Lokales, 9

Cuxhavener Nachrichten



Archivfoto: Reese-Winne

Hier fehlt teilweise die Leine: Auf einem Spaziergang durchs Watt gönnen einige Hundehalter ihren Vierbeinern vorschriftswidrigen Auslauf. Dass vor Ort so gut wie niemand kontrolliert, ob Schutzverordnungen eingehalten werden, ist aus Sicht der Ratsfraktion „Die Cuxhavener“ ein Problem, das die Stadt in rechtliche Schwierigkeiten bringen könnte.

„Kein idealer Urlaubsort mit Hund“

„Die Cuxhavener“ mahnen an, auf die Einhaltung bestehender Regeln zu achten und ehrlich mit einem Konfliktthema umzugehen

Von Kai Koppe

CUXHAVEN. Die auf Stadtratsebene geführte Debatte um Hunde am Strand geht in ihr fünftes Jahr – bislang ohne Ergebnis. Und auch der jüngste Lösungsvorschlag, präsentiert von der aus drei Fraktionen gebildeten Ratsmehrheit, bringe die Stadt in der Hundefrage nicht weiter: Das betonen „Die Cuxhavener“; im Vorfeld einer neuerlichen Ratsdiskussion warnten sie davor, das Thema allzu lax zu behandeln.

„Es geht nicht nur um Konflikte am Strand, das Hauptproblem sind Hunde im Nationalpark“, betonte Rüdiger Kurmann, Fraktionsvorsitzender der Wählergemeinschaft „Die Cuxhavener“. Gemeinsam mit seinen Fraktionskollegen Peter Altenburg und Jürgen Kucklick erinnert er an drei verschiedene Schutzzonen, in welche der nur durch den Flutsaum vom Strand getrennte Nationalpark Wattenmeer untergliedert worden sei. Unter der Prämisse, dass sie ihren Vierbeiner anleinen, dürften Halter das Watt

betreten – außerhalb der gelb gekennzeichneten Ruhezone allerdings nur auf zugelassenen Wegen beziehungsweise zu bestimmten Zeiten.

Nicht nur, dass viele Hundebesitzer kaum differenzieren: Nicht wenige lassen ihr Haustier sowohl auf Strand- als auch auf Wattflächen von der Leine. Für die „Cuxhavener“ ist das ein unhaltbarer Zustand: Nach Angaben von Kurmann, Kucklick und Altenburg ist die Stadt Cuxhaven als Nationalpark-Anrainergemeinde verpflichtet, auf die Einhaltung der bestehenden Regeln zu achten:

„Es kann nicht sein, dass sich ein Nordseeheilbad stumpf über Kernaussagen zum Schutz des Watts hinwegsetzt“, betonte Kurmann und bezog sich dabei auch auf Zugeständnisse, die Hundehaltern in Gestalt des jüngst vorgestellten Kompromisses der Ratsmehrheit gemacht werden könnten. Was den Überwachungsaspekt angeht, setzt Rats Herr Peter Altenburg auf „laufendes (Kontroll-)Personal“ an den Stränden (anstelle der an den Zugängen verharrenden Strandkassierer), darüber hinaus aber auch auf neue Info-Flyer, in denen Ver-

bote als solche benannt werden. In puncto Sandstrand vertritt sein Fraktionskollege Kucklick sogar eine weitaus restriktivere Position: Auf jedem Kinderspielplatz seien Hunde wegen der mit ihnen verbundenen Kot- und Urinproblematik verboten. „Was für Spielplätze gilt, muss selbstverständlich auch für unsere Strände gelten“, sagte Kucklick mit dem Hinweis auf Gesundheitsrisiken für im Sand spielende Kinder. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Teil-Aspekte muss aus Sicht der Wählergemeinschaft endlich Schluss gemacht werden mit der

„Herumeierei“ beim Thema „Hunde am Strand“. Versuche, die Lage am in der Hauptsaison aus allen Nähten platzenden Sahlenburger Hundestrand zu entzerren, münden aus Kurmanns Sicht bis dato allein in eine Verlagerung eines Problems, das Cuxhaven übrigens mit weiteren Destinationen an der Küste, etwa den Inseln, teilt. Dort sei aber deutlich mehr Platz für Vierbeiner. Man müsse deshalb einsehen, dass Cuxhaven „kein idealer Urlaubsort“ für Gäste mit Hund sei, sagte Kurmann, der aus eigener Erfahrung als Hundehalter spricht.

Mammutsitzung

► Unter der Überschrift „Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung und Ordnung der aktuellen Situation am Hundestrand in Sahlenburg“ treten am **Mittwoch, 6. März**, ab 17 Uhr der Finanz-, der Tourismus-, der Umweltausschuss, das Ratsgremium für Sicherheit und Ordnung und die Ortsräte Altenbruch und Sahlenburg zu einer gemeinsamen Sitzung in der Bürgerhalle (Rathaus) zusammen.